



Fotomontage: Elbauenpark/Computersimulation Peace Monument „Floris Pax“

PEACE MONUMENT „FLORIS PAX“

EIN FRIEDENSMAIL FÜR MAGDEBURG

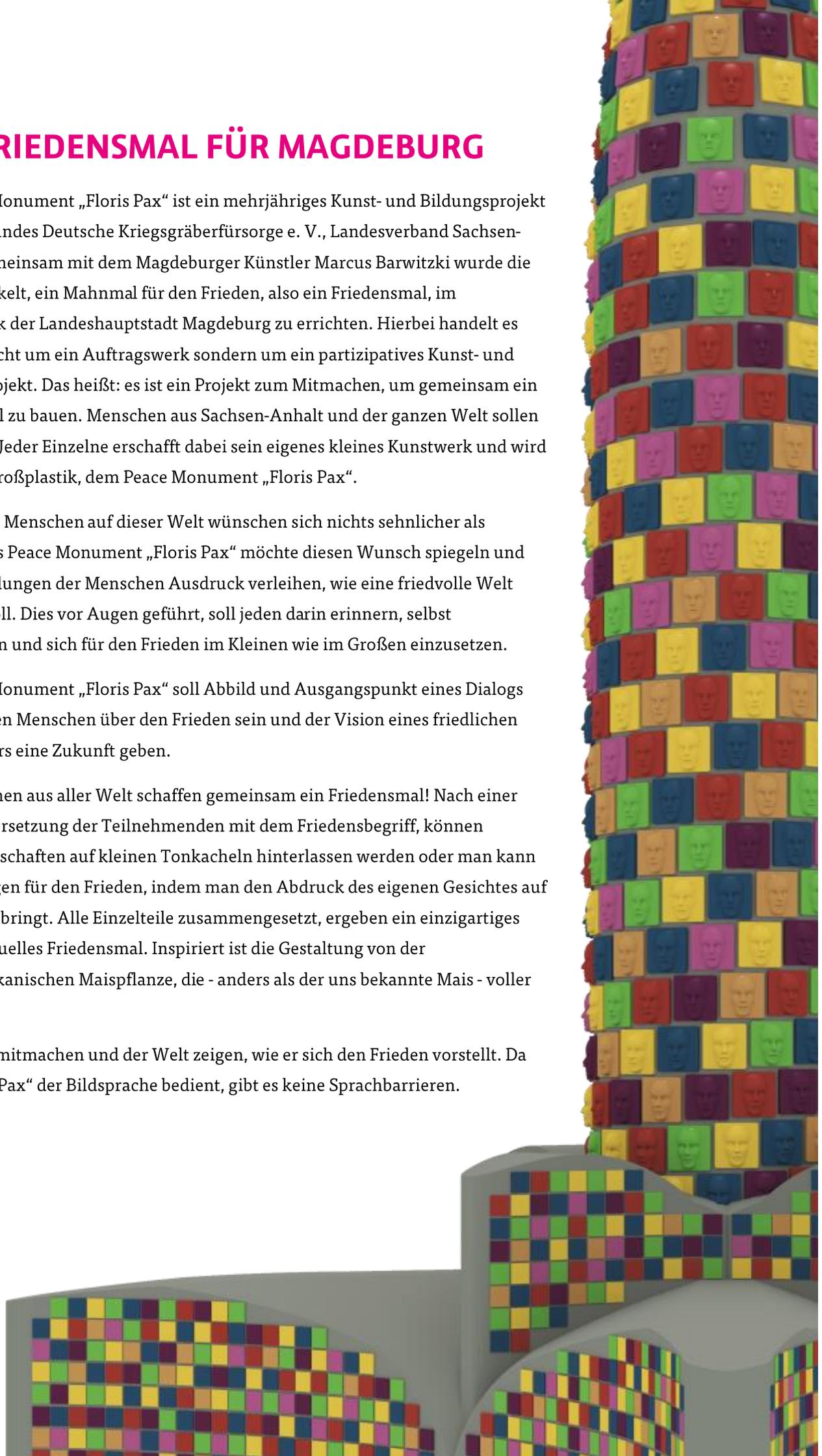
Das Peace Monument „Floris Pax“ ist ein mehrjähriges Kunst- und Bildungsprojekt des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Landesverband Sachsen-Anhalt. Gemeinsam mit dem Magdeburger Künstler Marcus Barwitzki wurde die Idee entwickelt, ein Mahnmal für den Frieden, also ein Friedensmal, im Elbauenpark der Landeshauptstadt Magdeburg zu errichten. Hierbei handelt es sich aber nicht um ein Auftragswerk sondern um ein partizipatives Kunst- und Bildungsprojekt. Das heißt: es ist ein Projekt zum Mitmachen, um gemeinsam ein Friedensmal zu bauen. Menschen aus Sachsen-Anhalt und der ganzen Welt sollen mitwirken. Jeder Einzelne erschafft dabei sein eigenes kleines Kunstwerk und wird Teil einer Großplastik, dem Peace Monument „Floris Pax“.

Die meisten Menschen auf dieser Welt wünschen sich nichts sehnlicher als Frieden. Das Peace Monument „Floris Pax“ möchte diesen Wunsch spiegeln und den Vorstellungen der Menschen Ausdruck verleihen, wie eine friedvolle Welt aussehen soll. Dies vor Augen geführt, soll jeden darin erinnern, selbst mitzuwirken und sich für den Frieden im Kleinen wie im Großen einzusetzen.

Das Peace Monument „Floris Pax“ soll Abbild und Ausgangspunkt eines Dialogs zwischen den Menschen über den Frieden sein und der Vision eines friedlichen Miteinanders eine Zukunft geben.

2500 Personen aus aller Welt schaffen gemeinsam ein Friedensmal! Nach einer Auseinandersetzung der Teilnehmenden mit dem Friedensbegriff, können Friedensbotschaften auf kleinen Tonkacheln hinterlassen werden oder man kann Gesicht zeigen für den Frieden, indem man den Abdruck des eigenen Gesichtes auf eine Kachel bringt. Alle Einzelteile zusammengesetzt, ergeben ein einzigartiges und individuelles Friedensmal. Inspiriert ist die Gestaltung von der mesoamerikanischen Maispflanze, die - anders als der uns bekannte Mais - voller Farben ist.

Jeder kann mitmachen und der Welt zeigen, wie er sich den Frieden vorstellt. Da sich „Floris Pax“ der Bildsprache bedient, gibt es keine Sprachbarrieren.



FLORIS PAX

FORM UND GESTALT

Die Denkmalkultur weltweit ist geprägt von der Auseinandersetzung mit konkreten Ereignissen der Vergangenheit. Die Großplastik Peace Monument „Floris Pax“, also die Friedensblüte, richtet den Blick auf die Bedingungen einer friedlichen Zukunft. Das Werk stellt die schwerwiegende Frage: Was können wir heute dafür tun, dass morgen überall Frieden auf dieser Welt gedeihen kann?

Von einer Grünfläche umgeben ragt eine sieben Meter hohe, weithin sichtbare runde Säule aus unzähligen leuchtend bunt glasierter Keramik-Kacheln, einem überdimensionalen Fruchtkörper gleich, in den Himmel. Aus dem Sockel wachsen acht Blätter stufenartig empor, die zu Boden geneigt zu ausladenden Sitzgelegenheiten werden und den Besucher einladen sich niederzulassen.

Inspiriert von der mesoamerikanischen Maispflanze, die als Zeichen „größter Blüte“ einen üppigen Fruchtkörper aus unzähligen vielfarbigen Körnern wachsen lässt, so erwächst bei „Floris Pax“ aus tausenden farbigen Kacheln ein global verständliches und farbenfrohes Friedensmal.

Die uralte Kulturpflanze Mais, hier Metapher für „Genug für Alle“, ist weltweit das Sinnbild für Fruchtbarkeit und Leben, sie ist die Nahrung für Milliarden von Menschen dieser Welt. Ihr Samen ist Brot und gleichzeitig der Keim für neues Leben.

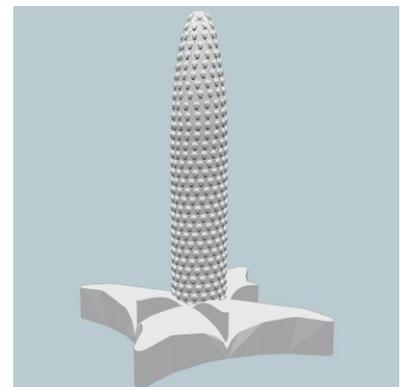
Zum anderen zeigt sich in dem Bild der eng aneinander sitzenden, vielfarbigen Maiskörner ein sinnliches Symbol für eine bunte, vielfältige und tolerante Gesellschaft. Diesen Gedanken verdeutlichend formt sich aus jedem der einzelnen „Samenkörner“ das naturgetreue, vollplastische Gesicht eines Menschen, der damit zu einem dauerhaften Repräsentanten und öffentlichen Mitstreiter des Friedens wird.



Urmais (Photo by Bart Heird on Unsplash)



Skizze Maispflanze
(Designed by Frimufilms / Freepik)



Digitales Model des Peace Monument „Floris Pax“
(Erstellt durch Maximilian Rapp)

WAS IST FRIEDEN?

Frieden ist etwas, dass sich jeder Mensch auf dieser Welt, unabhängig von seiner Religion, politischen Ausrichtung oder Lebensweise, wünscht.

Was ist Frieden? Die Antwort auf diese Frage wirkt besonders auf die Jugend in der westlichen Welt sehr abstrakt, da gerade in der Europäischen Union die am längsten andauernde Friedensperiode gelebt wird.

Häufig wird Frieden mit der Abwesenheit von Krieg assoziiert. Diese Aussage kann jedoch nur bedingt wiedergeben, was Frieden bedeutet. Jeder hat eine eigene Vorstellung vom Frieden, findet doch jeder seinen Frieden auf andere Art und Weise.

Eines kann aber jeder feststellen, der sich der Frage nach Frieden stellt: alle müssen auch etwas dazu beitragen. Dies beginnt bei der Toleranz zu den Mitmenschen und führt weiter über eine Konfliktlösung ohne Gewalt oder der Schaffung von Grundlagen eines würdigen und friedvollen Lebens, ohne Hunger und Not.



Peace Flag (Photo by Alice Donovan Rouse on Unsplash)



Deutsche Kriegsgräberstätte - Friedhof Ysselsteyn (Photo by Jan Scherschmidt)



Peace Sign (Photo by Tyler Nix on Unsplash)

EIN PROJEKT DES VOLKSBUNDES

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. ist eine humanitäre Organisation. Er widmet sich im Auftrag der Bundesregierung der Aufgabe, die Gräber der deutschen Kriegstoten im Ausland zu erfassen, zu erhalten und zu pflegen. Der Volksbund betreut Angehörige in Fragen der Kriegsgräberfürsorge, er berät öffentliche und private Stellen, er unterstützt die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kriegsgräberfürsorge und fördert die Bildung und Begegnung junger Menschen an den Ruhestätten der Toten.

Der Volksbund bewahrt mit der Anlage und Erhaltung der Friedhöfe das Gedenken an die Kriegstoten. Die riesigen Gräberfelder erinnern die Lebenden an die Vergangenheit und konfrontieren sie mit den Folgen von Krieg und Gewalt.

Der Volksbund bietet zahlreiche Angebote, um adäquat über die Kriegsgräberstätten und die damit verbundenen Themen und Fragestellungen zu informieren. In seiner Bildungsarbeit vermittelt er die Werte von Menschenrechten, Demokratie und Frieden und regt insbesondere Jugendliche dazu an, sich mit den Themen Extremismus, Nationalismus, Rassismus und willkürlicher Gewalt auseinander zu setzen. Dabei trägt der Volksbund dazu bei, dass junge Menschen Erinnern und Gedenken selbständig gestalten. Sie erhalten Raum für verantwortliche Mitwirkung.

Jährlich führt der Volksbund eine Internationale Jugendbegegnung in Sachsen-Anhalt durch. Über 20 Jugendliche aus verschiedenen Ländern Europas finden sich zusammen, um sich mit der Erinnerungs- und Gedenkkultur der beiden Weltkriege auseinanderzusetzen. Darauf aufbauend setzen sich die Jugendlichen auch kreativ mit dem Thema Frieden auseinander. Die Fragestellung lautet dabei: „Wie könnte ein ‚Friedensdenkmal‘ aussehen, das in die Zukunft weist?!“

KONTAKT:

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.

Landesverband Sachsen-Anhalt

Halberstädter Straße 3

39112 Magdeburg

Telefon: 0391 - 607454-0

E-Mail: s-anhalt@volksbund.de

www.volksbund-sachsen-anhalt.de

www.floris-pax.eu



GESICHT ZEIGEN FÜR DEN FRIEDEN

Das Peace Monument „Floris Pax“ bietet die Möglichkeit, selbst für den Frieden einzustehen und mit dem eigenen Abbild ein Zeichen zu setzen. Auf der Säule des Monuments werden 500 Gesichter zu erkennen sein. 500 Gesichtsabdrücke von Menschen, die sich in ihrem Leben für Frieden einsetzen wollen und nicht auf das Trennende untereinander blicken, sondern das, was uns verbindet.



Gesichtsabdruck in Ton bei der Bearbeitung
(Foto: Volksbund Sachsen-Anhalt)



Workshop im internationalen Workcamp
Magdeburg (Foto: Volksbund Sachsen-Anhalt)



Ausfüllen des eigenen Gesichtsabdrucks mit Ton
(Foto: Volksbund Sachsen-Anhalt)

BOTSCHAFTEN FÜR DEN FRIEDEN

Auf 2.000 kleinen Kacheln im Sockel des Peace Monument „Floris Pax“, lassen sich künstlerische Interpretationen des Friedensbegriffs wiederfinden. Aus der Ferne betrachtet erscheinen alle Kacheln unterschiedlich. Bei genauerem Betrachten fällt jedoch auf, dass sich ein roter Faden durch die grafischen Gestaltungen zieht, der erkennen lässt, dass viele Menschen eine Vorstellung vom Frieden haben, die sich mit denen der anderen deckt. So unterscheiden sich zwar die Bilder in unseren Köpfen, aber die Philosophie des Friedens ist gleich. Kachel für Kachel schafft jeder Einzelne ein individuelles Kunstwerk, welches Teil des Gesamtkunstwerks wird. Unabhängig von Bildungsstand, Sprache, Herkunft oder Ethnie können die Betrachtenden die Bildsprache von „Floris Pax“ verstehen.



Workshop zur Erstellung von Friedenskacheln
(Foto: Volksbund Sachsen-Anhalt)



Übertragen des Entwurfs auf eine Tonkachel
(Foto: Volksbund Sachsen-Anhalt)



Farbliche Gestaltung der Tonkachel
(Foto: Volksbund Sachsen-Anhalt)

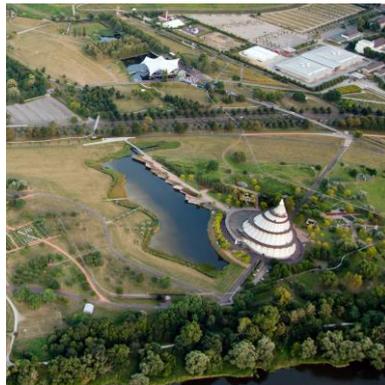
EIN FRIEDENSMAL ENTSTEHT

STANDORT ELBAUENPARK

Magdeburg wurde in seiner mehr als 1.200-jährigen Geschichte zwei Mal nahezu komplett zerstört. Das erste Mal am 20. Mai 1631 während der sogenannten Magdeburger Hochzeit im 30-jährigen Krieg. Und ein weiteres Mal am 16. Januar 1945 durch die Bombardierung während des Zweiten Weltkrieges.

Das Gelände des heutigen Elbauenparks, der Cracauer Anger, hat von der Mitte des 19. bis zum Ende des 20. Jahrhunderts vor allem militärischen Zwecken gedient. Die dort errichteten Kasernen wurden von der Wehrmacht genutzt und später von der Roten Armee.

Das traurigste Kapitel erfährt das Gelände allerdings mit der Zerstörung Magdeburgs am 16. Januar 1945. Hierher wurden die Trümmer verbracht und fünf Meter hoch aufgeschüttet. Dort, wo also das vom Krieg zerstörte Magdeburg ruht, soll nun ein Friedensmal stehen und sagen: „Wir wollen Frieden!“



Blick auf den Elbauenpark mit Jahtausendturm (Foto: Wikipedia)



Fotomontage Standort des Peace Monument „Florix Pax“ im Elbauenpark Magdeburg
(Modell erstellt durch: Maximilian Rapp, Foto und Montage: Jan Scherschmidt)

DER KÜNSTLER MARCUS BARWITZKI

„Kunst beweist ihre Qualität in ihrer gesellschaftlichen und zeitlichen Relevanz!“ (Marcus Barwitzki)

Künstlerisch betätigte sich Marcus Barwitzki seit seiner Kindheit. Er nahm Unterricht in Holzbildhauerei und Grafik bei Gottfried Schubert und studierte später Grafik-Design in Schwerin. Sein Wirken als Künstler führte er während und nach dem Studium fort. Sein besonderes Interesse gilt dem europäischen Gedanken. So zieht es ihn immer wieder zu Arbeitsaufenthalten nach Osteuropa und den Balkan. Für seine Projekte wählt er die jeweils passende Ausdrucksform. So bedient er sich unterschiedlichen Techniken, wie der Bildhauerei, der Malerei, der plastischen Gestaltung, der Aktionsinstallation oder auch dem Medium Film.

Die Verbindung zwischen Bildung und Kunst trägt viele seiner Arbeiten. Seit mehreren Jahren widmet er sich Projekten, die künstlerisches Wirken und eine Auseinandersetzung mit Themen der Geschichte und der Demokratieerziehung zusammenbringen. Mit seiner Großplastik „Gesichter des KZ Wöbbelin“ (Mecklenburg-Vorpommern) hat er bereits mit internationalen Gruppen ein partizipatives Kunst- und Bildungsprojekt durchgeführt.

Aus seiner Sicht können sich durch Partizipation auch klassische, eher autodynamische Bereiche der bildenden Kunst, wie die Bildhauerei oder Malerei, dem gesellschaftlichen Bedürfnis nach Interaktivität als ein Zeichen der Gegenwart stellen. Die aktive Teilhabe des bisher passiven Betrachters am professionellen Schaffensprozess des Künstlers bietet spannende Möglichkeiten. Die Menschen lernen den Künstler und dessen außergewöhnliche Arbeitswelt kennen. Sie können sich kreativ ausprobieren, Erfahrungen gewinnen und damit ihr Selbstbewusstsein stärken. Durch die praktische, künstlerische Verarbeitung werden auch schwerer vermittelbare Themen begreifbarer und leichter verständlich. Das mögliche künstlerische Niveau partizipativer Kunst ist dabei nicht zu unterschätzen. Denn frei nach Joseph Beuys, steckt in jedem Menschen ein Künstler – es gilt nur dessen Potentiale hervorzuholen.



Der Künstler Marcus Barwitzki während eines Workshops
(Foto: Volksbund Sachsen-Anhalt)



Friedenskacheln, entstanden auf dem Sachsen-Anhalt-Tag in Wernigerode 2014
(Foto: Volksbund Sachsen-Anhalt)

MIT VEREINTEN KRÄFTEN

Seit Das Kunst- und Bildungsprojekt Peace Monument „Floris Pax“ kann man in zwei Bereiche einteilen. Da wären zunächst die Bildungspakete, also die Workshops und die einhergehende inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Friedensbegriff. In den Workshops entstehen zudem die Einzelkunstwerke, die am Ende zu einer Großplastik zusammengesetzt werden sollen.

Der zweite Bereich besteht dann aus der Aufgabe, das Friedensmal zu errichten. Dazu bedarf es eines massiven Baukerns, an dem die über 2.500 Einzelteile angefügt werden können. Hierbei müssen auch alle notwendigen technischen und bürokratischen Schritte für ein Bauwerk dieser Größenordnung durchlaufen werden.

Seit Projektbeginn wurde das Peace Monument „Floris Pax“ durch ganz unterschiedliche Stellen gefördert und unterstützt. Insbesondere durch die Jugendstiftung der Stadtparkasse Magdeburg und durch die Landeszentrale für politische Bildung des Landes Sachsen-Anhalt konnten die Bildungspakete des Projektes, die Workshops an Schulen und in internationalen Jugendbegegnungen, umgesetzt werden.

Die Landeshauptstadt Magdeburg mit dem Elbauenpark unterstützt das Projekt, indem es vor allem den Aufstellungsort zur Verfügung stellen wird.

Ein weiterer wichtiger Schritt wurde im Frühjahr 2019 mit der Gründung eines Fördervereins für das Peace Monument „Floris Pax“ gemacht. Vornehmliches Ziel des Vereins ist es, den Landesverband Sachsen-Anhalt des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. bei der Verwirklichung des Projektes zu unterstützen. Dabei steht besonders die Beschaffung von Mitteln für die Errichtung des Bauwerkes im Fokus.



FRIEDEN SELBST GESTALTEN



Arbeiten mit dem Material Ton (Foto: Volksbund Sachsen-Anhalt)

KUNST UND BILDUNG

Die Besonderheit des Projektes besteht in der Verbindung einer historisch-politischen und gleichzeitig künstlerischen Auseinandersetzung mit der Geschichte und der Gegenwart als Bildungsmaßnahme. So wird in den Bildungseinheiten über die Begriffspaare „Krieg“ und „Frieden“, sowie „Erinnerung“ und „Gedenken“ im Zusammenhang mit Ursachen, Verlauf und Folgen von Krieg informiert und eine Auseinandersetzung damit angeregt.

Das Bildungspaket speist sich dabei aus Informationen und Methoden der historisch-politischen Bildung zur Friedens- und Demokratieverziehung sowie aus Methoden der kulturellen Pädagogik und Kunstgeschichte europäischer Erinnerungskultur(en).

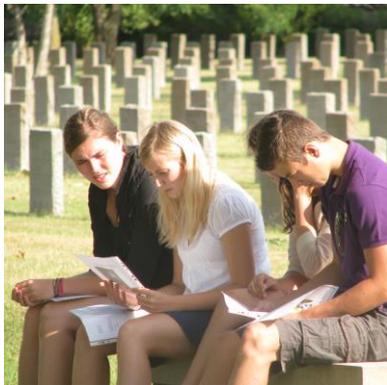
In Workshops werden die Teilnehmenden altersgruppenspezifisch zu einem kritischen Transfer der genannten Begriffe und Themen qualifiziert und werden anschließend auf Grundlage des neu erlangten Wissens kreativ tätig.

Die Bildungspakete haben die Didaktik der „narrativen Integration“ zur Grundlage. Diese folgt dem Anspruch einer zeitgemäßen, dem Ideal der Persönlichkeitsentwicklung verpflichteten Bildung (entwickelt durch das Frankfurter Institut für Bildung und Medienentwicklung). Kernanliegen der Methodik ist die Einbeziehung der individuellen Lebenserfahrungen der Lernenden, die Mitteilung der eigenen Geschichte, eigener Ängste, Sehnsüchte und Hoffnungen, in allen Bereichen der Bildung. Ziel ist die kreative Transformation des Erlernten. Erst in der eigenschöpferischen Verknüpfung der erarbeiteten Inhalte mit der eigenen Lebenswirklichkeit wird ein nachhaltiges Lernen und Verstehen möglich.

Workshops im Rahmen internationaler Jugendbegegnungen verfolgen insbesondere das Ziel, die Kommunikation und den Austausch zwischen Jugendlichen verschiedener Nationen langfristig herzustellen und zu fördern, sowie Kunstgegenstände im Rahmen des Projekts Peace Monument „Floris Pax“ anzufertigen.

Im Zuge dessen erfolgt die Auseinandersetzung über geschichtliche Ereignisse der beiden Weltkriege mit einem Schwerpunkt auf der Vielfalt der unterschiedlichen, nationalen (Erklärungs-)Ansätze und Perspektiven.

Es soll das Verständnis von Frieden und den damit verbundenen Werten der Demokratie erweitert werden. Den Teilnehmenden wird durch die multikulturellen Einblicke in die Kriegsaufarbeitung und den verschiedenen Verständnisansätzen zu Frieden oder Demokratie bewusst, wie unterschiedlich, aber auch ähnlich die Meinungen in ihren Heimatländern sind und wie wichtig und auch spannend der Austausch mit den anderen Jugendlichen ist.



Lernort Kriegsgräberstätte - Auseinandersetzung mit der Geschichte
(Foto: Volksbund Sachsen-Anhalt)



Präsentation der Ergebnisse eines Workshops
(Foto: Volksbund Sachsen-Anhalt)



Peace Monument „Floris Pax“ - Workshop in Magdeburg (Foto: Volksbund Sachsen-Anhalt)



Bildungseinheit eines Workshops
(Foto: Volksbund Sachsen-Anhalt)

DIE WORKSHOPS

Innerhalb des bisherigen Projektzeitraumes von 2014 bis heute haben sich 1.200 Personen in über 40 Workshops an der Entstehung des Peace Monument „Floris Pax“ beteiligt. Die erschaffenen Einzelkunstwerke aus den Workshops des Bildungspaketes werden im Jahr 2021, bei der Errichtung des Friedensmals im Elbauenpark in Magdeburg, verwendet.

Unter den 1.200 Personen nahmen 100 Jugendliche der internationalen Jugendbegegnungen des Volksbundes in Magdeburg teil. An 19 Orten in Sachsen-Anhalt führte der Volksbund Workshops in Schulen und anderen Jugend- und Bildungseinrichtungen durch.

Die Teilnehmenden wurden während dieser schulischen und außerschulischen Veranstaltungen durch den Volksbund bildungspädagogisch begleitet. Die künstlerische Leitung des kunstpädagogischen Aspektes wurde vom Künstler Marcus Barwitzki übernommen.

Innerhalb des bildungspädagogischen Paketes wurden gemeinsam mit den Teilnehmenden Themen der Friedenserziehung, der Demokratieerziehung, der Erinnerungskultur und der Kunstgeschichte erarbeitet und vertieft. Innerhalb des künstlerischen Paketes befassten sich die Teilnehmenden mit Aspekten der Materiallehre (hier Ton) sowie dem skizzierenden Zeichnen.

Die Workshops werden in zwei Varianten mit unterschiedlicher Intensität durchgeführt.

Variante I – Workshop „Friedenskacheln“ (basis)

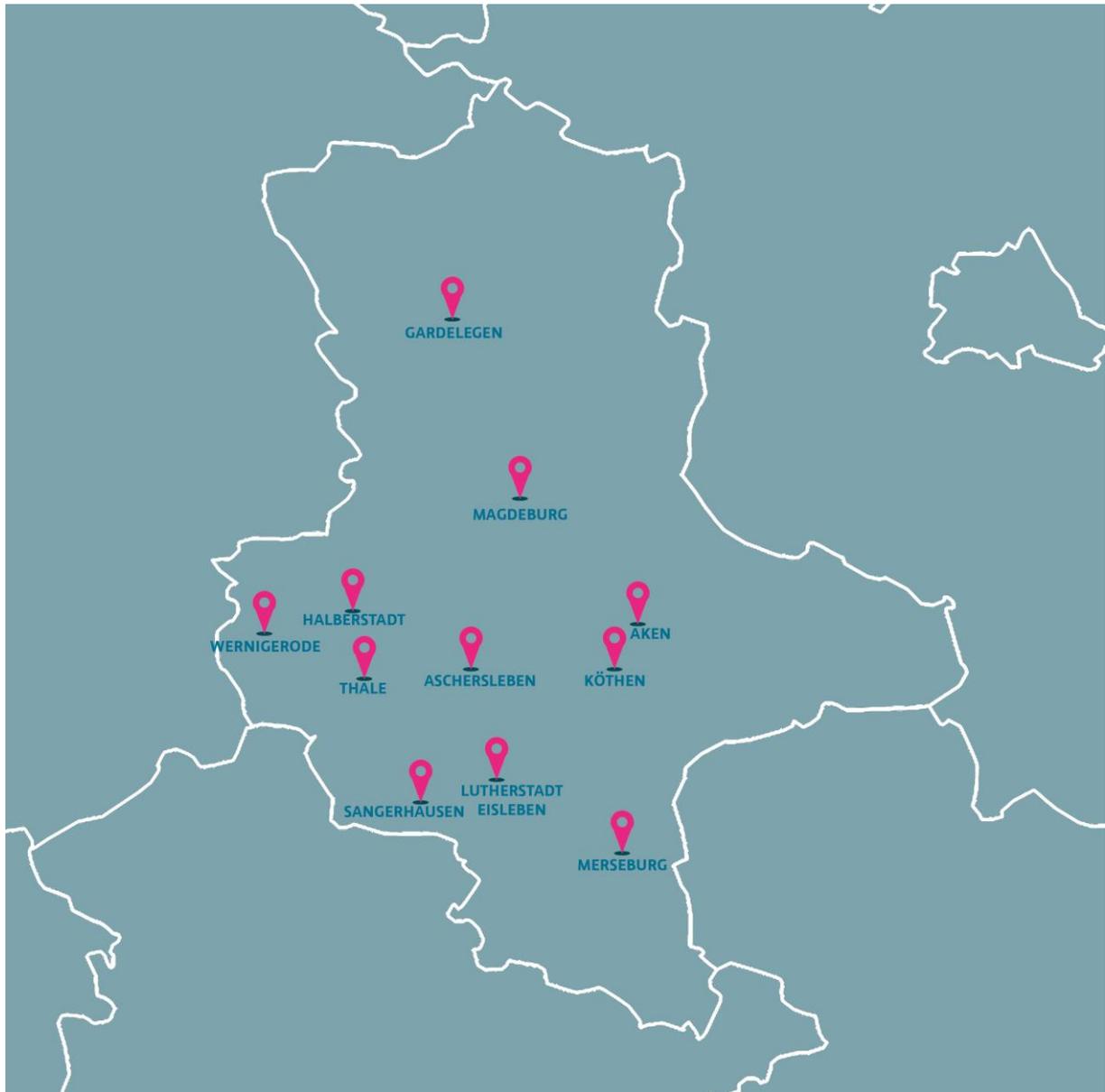
Im sogenannten Basis-Workshop gestaltet man kleine „Friedenskacheln“. Bei diesem übertragen die Teilnehmenden ihre Interpretation des Friedensbegriffs auf eine kleine Tonkachel, nachdem diese inhaltlich mit Themenkomplexen der Erinnerungskultur, den Begriffen „Krieg“ und „Frieden“ konfrontiert wurden. Für diesen Workshop ist ein Zeitfenster von ca. 6 Stunden angesetzt. Nach einem inhaltlichen Input werden von allen Teilnehmenden jeweils unterschiedliche Entwürfe für ihre Friedensbotschaften angefertigt und in der Gruppe vorgestellt und erörtert. So wird gewährleistet, dass die Zeichnungen nicht nur einer spontanen Idee entspringen, sondern das Resultat einer fundierten, reflektierten Auseinandersetzung sind.

Variante II – Workshop „Gesichterkacheln“ (intensiv)

Im mehrtägigen Intensiv-Workshop gestaltet man „Gesichterkacheln“. Diese sind als wesentliche Bestandteile des entstehenden Friedensmals ein sichtbares Statement, um für den Frieden Gesicht zu zeigen. Im Workshop werden von den Teilnehmenden über den Zeitraum von 4 – 5 Tagen zunächst Masken mittels einer auf Kautschuk basierenden Masse vom eigenen Gesicht abgenommen. Im Anschluss fertigt man einen Abdruck auf Ton, den die Teilnehmenden noch modellieren müssen, um ein echtes Selbstbild zu erstellen. Angeleitet werden Sie während dieses künstlerischen Prozesses vom Künstler Herrn Barwitzki. Vom inhaltlichen Aspekt ist dieser Workshop analog zum Basis-Workshop anzusehen. Aufgrund der Dauer des Workshops von mehreren Tagen, kann intensiver auf ausgewählte Themenkomplexe eingegangen werden.



Herkunft der Teilnehmeden der jährlichen internationalen Jugendbegegnungen in Magdeburg



Orte in Sachsen-Anhalt, an denen Workshops des Projektes Peace Monument „Florix Pax“ stattfanden

ICH WAR DABEI



Amro Al Zouabi aus Halle/Saale:

„Sich mit Menschen aus aller Welt zu begegnen und sich über den Frieden zu unterhalten, hilft nicht nur dabei fremde Kulturen kennenzulernen, sondern auch Vorurteile abzubauen. Frieden ist für mich, der ich vor dem Krieg in meiner Heimat fliehen musste, ein sehr wichtiges Anliegen.“

Der Volksbund hilft mit seinem Peace Monument Projekt ein Stück, den Frieden in der Welt zu sichern, da er durch die Erinnerung an die Fehler der Vergangenheit das Bewusstsein für die Gegenwart schärft.“



Anna Golovaneva aus Russland:

„Es war wunderbar, kleine Kunstwerke zu erstellen, die ein Zeichen für den Frieden setzen. Sie sind zwar klein, aber deren Bedeutung ist wirklich groß. Es ist toll, wenn man mit Menschen zusammen ist, welche die gleichen Wünsche, Gedanken und Gefühle haben, wie in unserem Workshop. Der Wert der Geschichte wurde mir näher gebracht und gab mir die Chance, mich für etwas Gutes einzubringen und viele Menschen mit offenen Seelen kennenzulernen.“

